

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Interessen der in der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis, durch die Post bezogen, pro Quartal 1 Mk. Anzeigenpreis die 3 gepaltene Beitzteile 40 Pfg. Telefon Nr. 535

Eigentum des christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands

Schriftleitung: Duisburg, Seitenstraße 19. Schluß der Redaktion: Montag Abend 6 Uhr. Zuschriften, Abonnementsbestellungen etc sind an die Geschäftsstelle Seitenstraße 19 zu richten

Tiefsinniges aus dem Buche des Lebens.

Von Edwin Bornmann.

Wer die Reute gern mit Lebensarten abspeist, sollte wenigstens für ein abwechslungsreiches Menü sorgen.

Wenn einer sagt: „Du hörst aber alles auf!“ dann geht der Speltafel gewöhnlich erst recht los.

Mancher, der in seiner Jugend zuviel genossen hat, hat im Alter noch daran zu kauen.

Wenn einer sagt: „Das bleibt unter uns!“ dann überlegt der andere meistens schon, wem er es „unter dem Siegel der Verschwiegenheit“ weiter erzählen wird.

Mancher, der im ersten Jahre der Ehe seine Frau vor Liebe auffressen möchte, überlegt sich die Sache im zweiten anders, und im dritten hat er sie plötzlich doch im Magen.

Einem fleißigen Wämann ist das Faulenzen die schwerste Arbeit.

Geld ist eine schöne Sache; aber die größten Schulden lassen sich leider nie mit Geld begleichen.

„Zeit ist Geld“ — aber wem sie weiter gar nichts ist, der kann mir leid tun.

Niemals wird grünlicher zu Werke gegangen als da, wo eine Sache grundlos ist.

Dst lassen sich zehn Pferde leichter halten als ein Wort.

Wer gar zuviel zu Hause hockt, ist leichter aus dem Häuschen gebracht als andere.

Mancher hört mit den Augen mehr als ein anderer mit den Ohren.

In schlechter Gesellschaft langweilt man sich beinahe; gerade daher mag es wohl kommen, daß mancher nicht gern mit sich allein ist.

Gedanken sind goldfrei; aber nicht jeder ist so frei, von dieser Freiheit Gebrauch zu machen. (Woln. Volkszsg.)

Der 7. christliche Gewerkschaftskongress in Köln.

Mit einer imposanten Demonstration wurde der Kongress am Sonntag eingeleitet. Als zehnjährige Gedenkfeier fand in den Räumen des städtischen Gürzenich eine öffentliche Versammlung statt, die zahlreich besucht war. Der Kartellbeamte der christlichen Gewerkschaften Kölns, Kollege Dedenbach, begrüßte die zahlreich erschienenen und gab der Freude der Kölner christlichen Arbeiter Ausdruck, daß sie den diesjährigen Jubiläumskongress in ihrer Vaterstadt begrüßen könnten. Nach einem von den Sängern stimmungsvoll vorgetragenen Begrüßungslied nahm der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Kollege Reichstagsabgeordneter Schiffer, das Wort, um den zahlreich erschienenen hohen Gästen ein herzlich willkommen zu bieten. Unter dem Beifall der Versammlung konnte er u. a. begrüßen: Staatsminister Dr. Freiherr von Berlepsch, als Vertreter der Regierung Herrn Geheimrat Trilling, Justizrat Dr. Julius Daxheim, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Pieper, Reichstagsabgeordneter Trimborn und eine Reihe Kölner Stadtverordnete. Als Vertreter ausländischer Gewerkschaften waren der Vorsitzende der österreichischen christlichen Gewerkschaftskommission Kollege Spalowski-Wien, und seitens der schweizerischen christlichen Berufsorganisationen Kollege Frießmeier-St. Gallen erschienen. Der durch Krankheit am Erscheinen verhinderte Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hise hatte ein herzlich gehaltenes Begrüßungstelegramm geschickt, dessen Bekanntgabe fürmlichen Beifall auslöste. Kollege Schiffer schloß die begeisterten Begrüßungsansprache mit einem Hoch auf den Bundesfürsten, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., das brausend durch die holländischen Hallen des Gürzenich klang. Der erste programmmäßige vorgelesene Redner, Generalsekretär Kollege Stegertwald-Köln, führte u. a. folgendes aus:

Die Organisation der christlichen Arbeiter ist nach Form und Charakter unentwikkeltlich in ihrer Entstehung gewesen, im Gegensatz zu den sozialdemokratischen und Hirsch-Dunckerischen Verbänden. Der Beweis, daß sie keine künstliche politische Mache sind, ist dadurch schon gegeben. Erst der Kongress in Mainz im Jahre 1899 schuf einheitliche Richtlinien. Um die Durchführung derselben hat es einer langen Zeit grundsätzlicher Kämpfe bedurft. Heute noch begegnet die christliche Gewerkschaftsbewegung mangelndem Verständnis von außen her. Vielfach will man sie nicht verstehen. Auf Seiten der Sozialdemokratie ist jeder nichtsozialdemokratische Arbeiter ein „Idiot“, „Arbeiterverräter“ usw. Selbst Professor Combarot erkennt die Notwendigkeit der christlichen Organisation an, weil die Sozialdemokratie die Emanzipation der Arbeiter auf dem Boden der materialistischen Weltanschauung gestellt hat. Andere Kreise können immer noch nicht begreifen, daß die christliche Gewerkschaftsbewegung zum Ziele hat, Mitglieder aller bürgerlicher Parteien zu sammeln, um konkrete wirtschaftliche Fragen zu lösen. Die Stellungnahme gegenüber den politischen Parteien ergibt sich aus der Erwägung, daß die Gewerkschaftsbewegung in der Gegenwart Arbeit für die Gegenwart zu leisten hat. Der zur näheren Beachtung der harten Wirklichkeit erzeugene Gewerkschaftler ist sich eingedenk, daß der Arbeiterstand nur ein Teil des Volkes ist. Mit der doktrinen Politik der Sozialdemokratie wird für die gegenwärtige Arbeitergeneration das Entgegengesetzte des Erstrebten erreicht.

Den Arbeitgebern gegenüber üben die christlichen Gewerkschaften Gerechtigkeit, verlangen aber Anerkennung der Tatsache, daß die herrlichen Kräfte deutschen Gewerbebetriebes ohne Mitwirkung eines intelligenten schaffensfreudigen Lohnarbeiterstandes nie hätten errungen werden können.

Von diesem grundsätzlichen ging Redner zum geschichtlichen Teil seines Referates über. Er schildert den Werdegang der christlichen Gewerkschaften und die Gründung der einzelnen Verbände. Heute herzt, so schließt Redner, bei einem Rückblick auf die zehn Jahre der Entwicklung seit dem Mainzer Kongress ein Gefühl der Verriedigung vor. Den damals vertretenen 56 000 Mitgliedern stehen heute in 20 Zentralverbänden rund 275 000, den Einnahmen von 35 000 Mk. in 1899 stehen für 1908 solche von 4 394 745 Mk. und dem damaligen Klassenbestand von 21 401 Mark ein solcher von 4 513 409 Mk. gegenüber. Die damals 6 betragende Zahl der freigestellten Gewerkschaftsfunktionäre ist auf 250 angewachsen, anstelle des damals einzigen Verbandsorgans arbeiten heute 20 und neben ihnen das „Zentralblatt“, sowie ein polnisches und ein italienisches Blatt an der Erziehung der Mitglieder. Ein großes Stück Arbeit wurde in dem abgelaufenen Jahrzehnt geleistet. Möge das neuangefangene ebenso arbeitsfreudige und opferbereite, von wahren Idealismus durchdrungene Truppen finden!

Der Vorsitzende Schiffer dankte dem Redner und betonte unter spontanem Beifall der Versammlung, daß Stegertwald durch seine unermüdete und opferfreudige Arbeit als Generalsekretär mitgewirkt habe, die christlichen Gewerkschaften zu dieser Höhe zu bringen.

Darauf erhielt förmlich begrüßt Herr Staatsminister Freiherr von Berlepsch das Wort. Herr von Berlepsch bekannte sich als warmer Freund der christlichen Gewerkschaften. Dann kam er auf die Krise zu sprechen der gegenüber die christliche Gewerkschaftsbewegung sich als beständig erwiesen. Als guter Kenner der sozialen Verhältnisse schilderte der Redner diese und die Mitarbeit der christlichen Arbeiter an der Lösung der sozialen Frage. Auf die Selbsthilfe wies Redner hin und die Notwendigkeit der Gleichberechtigung der Arbeiter im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Der Herr Minister gab dem Wunsch Ausdruck, dieser Emanzipationskampf möge ohne Anwendung von Gewalt vor sich gehen. Ich bege die Hoffnung, so schloß der Redner, daß in Laufe des 20. Jahrhunderts dieselbe schon in

der ersten Hälfte desselben die Eingliederung des Arbeiterstandes in den staatlichen und sozialen Organismus gelingen wird, ohne das die Gewalt in Angriff und Abwehr die Entscheidung fällt, im Wege der Reform, nicht im Wege der Revolution, und das wird nicht zum wenigsten der entschlossenen, verständigen, unabhängigen Einwirkung der christlichen Gewerkschaften zu danken sein.

Abgeordneter Schiffer dankte auch diesem Herrn und hob lobend hervor, daß dessen Name weit und einen guten Klang habe, weil er sein Privatleben nicht der Muße, sondern dem erhabenen Werke der sozialen Reform widme. Die Arbeiter wissen, was sie dem Freiherrn von Berlepsch zu danken haben.

Als Dritter sprach in Vertretung des Herrn Professors Dr. Hise der Herr Direktor Dr. Drauns, Dr. Glabach. Die Versammlung begrüßte den Redner mit Begeisterung, trotz der vorgerückten Stunde lauschte sie mit Aufmerksamkeit seinen Worten über: „Die Triebkräfte der christlichen Gewerkschaftsbewegung.“ Redner verstand es meisterhaft, die hohen richtunggebenden und tief einschneidenden Ideale der christlichen Gewerkschaften zu schildern. Die tief empfundenen Worte klangen aus:

Vor allem aber haben diese hohen Ideale der christlichen Gewerkschaftsbewegung ihr Einheits und Geschlossenheit verschafft und ihr Festigkeit und Bestand gesichert. Bewahren sie diese Ideale. Sie mögen ihre Führer wie bisher begeistern, sie mögen die Kleinarbeit des letzten Vertrauensmannes adeln. Es gibt nichts Kleines für den, der alles Kleine in großem Geiste bewältigt.

Brausender Beifall lohnte den Redner. Begeisterung sprach aus den Augen der Versammelten, sie fühlten sich eins mit ihren 300 000 Arbeitsbrüdern draußen im Lande. Es war eine hehre weisevolle Stunde diese Versammlung im Gürzenich zu Köln. Ein Hoch auf die christliche Gewerkschaftsbewegung schloß diese denkwürdige Versammlung des 7. Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

Der Chor sang noch ein Lied und dann gingen die Teilnehmer auseinander. Am Nachmittag trafen die Delegierten und Mitglieder nebst ihren Frauen sich beim Konzert im Stadtwaldrestaurant zu zwangloser Geselligkeit.

Konferenz des Agitationsbezirks Duisburg. (Schluß.)

Wurden wir so durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserer Entwicklung gehemmt, so versuchen die Gegner unsere Bewegung mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln zu bekämpfen. Ganz besonders wurde von Seiten der Hirsch-Dunckerischen in der gehässigsten Weise gekämpft. Zur Aufklärung der Arbeiter mußte deshalb viel geleistet werden. Versammlungen wurden abgehalten: Mitglieder- und Vertrauensmännerversammlungen 355, Werkstattversammlungen 222, öffentliche 61, Vorstands- und Vertrauensmännerversammlungen 181, zusammen 819. Als Erfolge der Agitation sind zu verzeichnen 755 Neuaufnahmen zu 50 und drei a 30 Pf. In Anbetracht der Krise gewiß ein schönes Resultat. Gleich wie im Geschäftsbericht zur letzten Generalversammlung über die große Fluktuation Klage geführt werden mußte, so ist dieses auch für das Jahr 1908 nötig. Es soll hier gleich gesagt werden, daß nicht alle Vorstände ihre Pflichten so erfüllt haben, wie es verlangt werden muß. Bei der geringsten Kleinigkeit sollen die Beamten stets einpringen. Eine energischere Mitarbeit der Kollegen ist dringend am Platze. Gewiß ist die Zahl derjenigen immer groß, welche sich bei Bewegungen wie Lohnkämpfen in den Versammlungsvorgängen organisieren, um wenn es zum Streit kommt, Unterstützung zu erhalten. Nach der Bewegung treten sie eben so rasch wieder aus. Bei beweglichen Fällen müssen nicht nur die Vorstände und Vertrauensmänner, sondern jeder Einzelne seine ganze Kraft daran setzen, die Bewegungen zu halten.

Nach auf einen anderen Uebelstand soll hingewiesen werden. Manche Vorstände glauben heute alle Veranstaltungen müssen von der Bezirksleitung vorbereitet werden. Das ist aber schlechterdings unmöglich.

In der Verwaltungsarbeit sind wir auch im Berichtsjahre bedeutend weiter gekommen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß manche Vorstände auf die Verwaltungsarbeit noch mehr Gewicht legen müßten.

Table with 2 columns: Einnahmen (Revenues) and Ausgabem (Expenditures). Items include Bestand am 1. Januar 1908, Beiträge von Ortsgruppen, etc.

Table with 2 columns: Ausgabem (Expenditures) and Gesamtausgabe (Total Expenditure). Items include An Gehälter, Bureaukosten, für Heizung, Licht und Reinigung, etc.

Der Christliche Verkehr mit den Ortsgruppen war ein sehr reger. Ausgänge waren zu verzeichnen: Briefe 186, Karten 336, Telegramme 6, Pakete 10, zusammen 538. Eingänge: Briefe 95, Karten 246, Telegramme 7, Pakete 25, zusammen 373.

- Unfallfällen
Alters- und Invaliditätsfällen
Krankenfällen
Arbeitsvertragsfällen
Vormundschaftsfällen
Schuld- und Mahnsachen
Steuer und Akzise
Schulfragen
Pensionsfällen
Polizei-, Kommunal- und Armensachen

Außer den erteilten Auskünften und den angefertigten Schriftsachen hat der Bezirksleiter in mehreren Fällen Kollegen am Gewerbegericht und am Schiedsgericht vertreten. Auch einige Male, wo es sich um organisierte Kollegen handelte, auf Ersuchen auswärtiger Volksbureaus und Arbeitersekretariate.

Somit der Bericht der Bezirksleitung. In der anschließenden Diskussion wurde ganz besonders der schlechte Besammlungsbesuch in den einzelnen Bezirken und Sektionen gerügt. Ferner, daß manche Kollegen, besonders Vorstandsmitglieder, nicht so mitarbeiten, wie es notwendig war.

Die Kollegen des Duisburger Bezirks! Jetzt heißt es mit aller Kräfter weiler gearbeitet. Wrop ist das Feld und zahlreich die indifferente Masse, welche organisationsfähig ist.

Bezirkskonferenz des Agitationsbezirks Aachen. Am Sonntag, den 27. Juni fand im Gesellschaftshaus zu Aachen die diesjährige Bezirkskonferenz des Agitationsbezirks Aachen statt.

standes nahm der Vorstandsvorsitzende Kollege Wieber an der Konferenz teil. Vertreten waren 24 Ortsgruppen bzw. Sektionen durch 43 Kollegen.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Geschäftsführung und Jahresbericht des Jahres 1908. 2. Die Geschäftsleitung in den Ortsverbänden. 3. Die Tätigkeit unseres Verbandes im Jahre 1908. 4. Wahl des Bezirksvorstandes. 5. Beratung der gestellten Anträge. Dem Geschäfts- und Jahresbericht entnehmen wir folgendes:

Das Jahr 1908 war für den Agitationsbezirk kein günstiges. Die wirtschaftliche Lage war im Bezirk eine schlechte. Die Geschäftsflaute trat im engeren Aachener Bezirk wohl am stärksten hervor.

Nichtlich wie im engeren Aachener Bezirk lagen auch die Verhältnisse in den übrigen Orten des Agitationsbezirks. In Schwirler wurde das Werk 'Phönix', welches zu Anfang des Jahres noch 800 Arbeiter beschäftigte, nach und nach ganz stillgelegt.

Daß es bei diesen Verhältnissen nicht möglich war, große Fortschritte zu machen, ist erklärlich. Immerhin wurden noch 824 Neuaufnahmen gemacht. Leider steht diesen Neuaufnahmen ebensobiel Abgang durch Austritte, Abreisende etc. gegenüber, so daß sich die Mitgliederzahl im Durchschnitt gehalten hat.

War so die wirtschaftliche Lage schuld, daß kein größerer Fortschritt zu verzeichnen war, so war es noch schwieriger, für die Kollegen Verbesserungen bezüglich der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Die Erfindung des Eisens im Altertum.

Ueber dieses Thema hat Herr Dr. Waltherfeld im Januar d. Js. in der Berliner Gesellschaft für Anthropologie einen Vortrag gehalten und laut Bericht der 'Vossischen Zeitung' folgendes ausgeführt:

„Seit Jahrzehnten haben die Gelehrten, unter Ihnen Birchow eine Antwort auf die Frage gesucht, welches Volk hat der Welt das Eisen geschenkt, und wann ist das geschehen? Eine befriedigende Antwort konnte bisher nicht gefunden werden und genau wird sie auch kaum zu geben sein.“

Wie das so häufig vorkommt, war die Ursache die den Forscher veranlaßte, sich mit dem ersten Auftreten des Eisens in der Geschichte zu beschäftigen, eine rein zufällige. Bei früheren Forschungsreisen im Kaukasus hatte er einen der Erbauer des Simplontunnels kennen gelernt, auf dessen Einladung hin er im Jahre 1903 die Arbeiten der Simplondurchbohrung besichtigte.

einfinden. Zu diesem Zweck prüfte er das vorhandene Geschichtsmaterial; diese Prüfung führte zu dem Vortrage.

Zunächst fiel Belä die Angabe der Siloahinschrift auf, daß bei dem Bau des Tunnels des Königs Siskia der Fels mit Bronze durchbohrt sein sollte. Wenn das richtig war, dann müßte der Tunnel viel älter sein, denn damals war das Eisen, wie aus vielen Stellen der Bibel hervor geht, schon längst in Israel im Gebrauch und es ist nicht anzunehmen, daß, wenn man Eisen zur Verfertigung hatte, die viel weichere Bronze zu den Steinarbeiten verwendet worden sein sollte.

Dannmehr stellte Belä sich die Frage: Wie lange vor Siskia kannten die Juden das Eisen, haben sie seine Herstellung selbständig gefunden, oder aber von woher und wann haben sie sie übernommen? Belä erinnerte sich, daß im Alten Testament das Eisen häufig erwähnt wird, bei Gebrauchsgegenständen und bei Waffen, und zwar schon als Spitze des Speeres von Goliath.

Von Siden her hatten also die Juden das Eisen nicht kennen gelernt, man ignen die Kenntnis von

Norden, aus Ehrien? Dort gab es sowohl Eisenerz, als auch das nötige Brennmaterial. Aber während um das Jahr 1000 v. Ch. Eisen in Israel schon ziemlich billig war, war es gegen 800 in Ehrien noch sehr kostbar. Das erstere geht z. B. hervor aus dem ersten Buch der Chronik, Kap. 29, V. 7, „sie gaben zu dem Wert des Gotteshauses 5000 Kilar Gold und 10000 Kilar Silber und 10000 Kilar Kupfer und 100000 Kilar Eisen.“

Es ist ohne weiteres klar, daß es sich hier um einen gewissen Fortschritt handelt. Die Verse 20 bis 22 betreffen deutlich, daß die Juden zurzeit des Saul im Besitz des Eisens waren und daß damals, zum Jahr 1000 v. Ch. das Eisen

lich. Selbstverständlich blieben auch die Preise für die erzeugten Produkte nicht auf der alten Höhe...

Bei einer Zusammenstellung nach den verschiedenen Industrieregionen zeigt sich als besonders interessant, daß der Rückgang...

Table with 3 columns: Bezirk, 1908, 1907. Rows include Breslau, Dortmund, Bonn, etc.

Im Königreich Preußen ging die Produktion von 8 626 300 Tonnen zurück auf 7 989 261, stieg dagegen in Bayern und Braunschweig...

Interessant ist im Anschluß an die vorstehenden Bitten auch eine Uebersicht über die Gesamteisenerzeugung der Erde. Innerhalb 25 Jahren...

Die Rohisenerzeugung der Erde betrug in den Jahren 1908 und 1907:

Table with 3 columns: Land, 1908, 1907. Rows include Deutschland, Verein. Staaten, Großbritannien, etc.

Die Gesamterzeugung an Eisen beläuft sich demnach auf 48,3 Millionen Tonnen, wovon auf die drei Hauptproduktionsländer...

Die Beteiligung der drei führenden Länder an der Rohisenerzeugung in % war:

Table with 5 columns: Jahr, Deutschl., Ver. St., Großbr., Summa. Rows show percentages from 1882 to 1908.

Der Produktionsanteil der verschiedenen Staaten ist somit ganz erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen. England, das im Jahre 1882 noch 40,2 Prozent der Gesamterzeugung stellte...

Soweit die jetzige Situation zu übersehen ist, macht sich in der Großindustrie ein Aufschwung bemerkbar, der hoffen läßt, daß der durch die Krise verursachte Stillstand...

Wohnungs- u. Lebensmittelpreise in Mannheim.

Im Bezirkskonferenzbericht von Mannheim haben wir auf die außergewöhnlich teuren Wohnungsmieten und ebenso die Teuerung der Lebensmittel hingewiesen.

Durchschnittliche Mietpreise für Wohnungen mit Küche im Jahre 1900:

Table with 2 columns: Stadt, Zahl der Zimmer (1-7). Rows for Mannheim and Karlsruhe.

im Jahre 1906:

Table with 2 columns: Stadt, Zahl der Zimmer (1-7). Rows for Mannheim and Karlsruhe.

Differenz der Mietpreise zwischen Mannheim u. Karlsruhe:

Table with 2 columns: im Jahre 1900, im Jahre 1906. Rows for Stadt.

Für die Jahre 1907 und 1908 ist nach dem statistischen Bericht der Stadt Mannheim wieder eine Preissteigerung der Wohnungsmieten zu verzeichnen.

Durchschnittliche Mietpreise für Wohnungen mit Küche:

Table with 3 columns: Stadt, Zahl der Zimmer (1-5), im Jahre. Rows for Mannheim and Karlsruhe.

Differenz der Mietpreise:

Table with 2 columns: im Jahre, zum Jahre. Rows for 1907 and 1908.

Gesamtsteigerung der Mietpreise in Mark:

Table with 2 columns: vom Jahre 1906, Ende 1908. Rows for 1-5 Zimmer.

Der statistische Bericht der Stadt Mannheim bezeichnet denn auch diese Steigerung der Mietpreise als außerordentlich. Wenn man bedenkt, daß die Durchschnittslöhne in den beiden hier genannten Städten...

halten sich die Preise für die wichtigsten Lebensmittel, die in der Arbeiterschaft verbraucht werden, wie folgt:

Durchschnittspreis für Rindfleisch pro Kilogr. u. Pfg.

Table with 6 columns: im Jahre, Berlin, Breslau, etc. Rows for 1906, 1907, 1908.

B. Kleinhandelspreise für Schweinefleisch in Kilogr. u. Pfg.

Table with 6 columns: im Jahre, Berlin, Breslau, etc. Rows for 1906, 1907, 1908.

+ Für Mannheim sind die Zahlen auf den vollen Jahresdurchschnitt berechnet.

Kleinhandel für sonstige Bedarfsartikel, die in den Arbeiterfamilien am gebräuchlichsten sind.

A. Kartoffelpreis pro Doppelzentner:

Table with 11 columns: im Jahre, Berlin, Breslau, etc. Rows for 1906, 1907, 1908.

B. Butterpreise, pro Kilogramm in Pfennigen

Table with 11 columns: im Jahre, Berlin, Breslau, etc. Rows for 1906, 1907, 1908.

C. Weizenmehlpreise in Kilogramm und Pfennigen.

Table with 11 columns: im Jahre, Berlin, Breslau, etc. Rows for 1906, 1907, 1908.

Aus diesem Material geht, wie wir im Jahresbericht des Bezirks gewiß nicht mit Unrecht sagen, zur Genüge hervor, daß die Mannheimer Arbeiterschaft und besonders die Metallarbeiterschaft...

Gewerkschaftliches.

Die Ausdehnungs-Unterstützung

macht dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverband andauernd schlimme Kopfschmerzen. In der „Metallar.-Btg.“ Nr. 29 wird wieder mehr wie eine Spalte Raum dazu verwandt, um mit kräftigem Tamtam gegen den christlichen Metallarbeiterverband...

